

# Konzeption

Hort an der Schanzschule



Kinder brauchen eine gute Portion  
Wärme zur freien Entfaltung der  
Persönlichkeit



Caritas  
Pforzheim





1. Präambel .....	5
2. Vorwort Träger .....	6
3.1 Leitbild .....	7
3.2 Konzept Hort an der Schule .....	8
3.3 Rechtliche Grundlagen .....	8
4. Bildung und Erziehung und Betreuung.....	9
4.1 Bild des Kindes.....	9
4.2 Rolle des Erziehers.....	11
4.3 Pädagogischer Ansatz.....	12
a) Janusz Korczak - Leben und Pädagogik .....	12
b) Kinderrechte von Korczak .....	13
4.4 Grundhaltung der pädagogischen Arbeit .....	13
5. Ziele in der pädagogischen Arbeit .....	15
5.1 Erwerb sozialer Kompetenzen.....	15
5.2 Präventionsarbeit / Kinder stark machen .....	16
5.3 Regelverständnis .....	16
5.5 Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII.....	18
6. Hort an der Schanzschule .....	18
6.1 Öffnungszeiten und Module.....	19
6.2 Schließtage .....	19
6.3 Aufnahmeverfahren .....	19
6.4 Schulzeit und Ferienprogramm .....	20
6.5 Team .....	21
7. Pädagogische Arbeit.....	21
7.1 Freispiel .....	21
7.2 Mittagessen .....	22
7.3 Hausaufgabenbetreuung.....	23
7.4 Pädagogische Angebote .....	24
7.5 Kinderkonferenz .....	25
7.6 Religiöse Bildung .....	26
7.7 Hortzeitung.....	27
7.8 Zertifizierung zum <i>Haus der Kleinen Forscher</i> .....	27
7.9 Inklusion .....	28

7.10 Intergenerative Pädagogik .....	29
8. Kooperationspartner .....	30
8.1 Schanzschule .....	31
8.2 Kindertagesstätten (Kitas) .....	31
8.3 Übergang Kita/ Hort .....	31
9. Elternarbeit.....	32
9.1 Elternbeirat.....	33
9.2 Entwicklungsgespräche .....	33
10. Rückmeldungen und Beschwerdemanagement .....	33
11. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.....	34
11.1 Informationswand Eingangsbereich.....	34
11.2.Talentshow und Fußballturnier .....	35
11.3. Sommerfest .....	35
11.4. Christliche Feste .....	35
11.5. Unser Hortlogo .....	36
12. Schlusswort.....	37

## 1. Präambel

---

Der Hort an der Schanzschule bietet Schulkindbetreuung an. Der Träger ist der Caritasverband e.V. Pforzheim, ein Verband der freien Wohlfahrtspflege, der sich an den Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V. und an den Deutschen Caritasverband e.V. angliedert. Innerhalb des Caritasverbandes e.V. Pforzheim gehören wir zum Fachbereich Kinder, Jugend und Familie. Wir pflegen einen steten Austausch in diesem Bereich.

Diese Konzeption des Hortes an der Schanzschule beschreibt und erklärt die Rahmenbedingungen, die pädagogische Arbeit, die gesetzlichen Grundlagen, die Bildung und unsere Erziehungsziele.

Dem Team im Hort an der Schanzschule ist es wichtig, durch die konzeptionelle Arbeit eine wertvolle Zusammenarbeit mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten, in erster Linie mit den Eltern und Erziehungsberechtigten, zu erlangen.





## 2. Vorwort Träger

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern,

vor Ihnen liegt die Konzeption des Horts an der Schanzschule.

Unsere Mitarbeitenden haben sich in den zurückliegenden Wochen und Monaten in vielen Stunden Arbeit und auch Freizeit Gedanken gemacht, wie sie ihre pädagogischen Vorstellungen auf das Papier bringen können, um sich und ihr Handeln gut erklären zu können.

Erziehung darf nicht nur „zufällig“ erfolgen. Denn wenn wir etwas zielgerichtet erreichen wollen, bedarf es auch einer konkreten Überlegung, was wir erreichen wollen und mit welchen Mitteln. Im Schulbetrieb gibt es dafür Lehr- und Rahmenpläne.

Die Einhaltung dieser Pläne sollen schließlich garantieren, dass die Schüler je Jahrgangsstufe bestimmte Inhalte konkret lernen. Ob sie das tun, hängt aber im Wesentlichen von den beteiligten Menschen ab: den Schülern, den Lehrkräften, dem begleitenden pädagogischen Personal im Hort und natürlich von den Eltern.

Die Arbeit im Hort ist nicht (nur) der „verlängerte Arm“ der Schule. Hier werden zwar unterstützende Leistungen erbracht, wie z.B. die Hausaufgabenbetreuung, oder z.B. die Gestaltung des Mittagessens, die Freizeitgestaltung oder die Auseinandersetzung mit einzelnen Kindern in ihrer Lebenswelt bedürfen eines vertrauensvollen Rahmens, in dem sich das einzelne Kind entfalten und entwickeln kann. Das gelingt nur über eine ausgewogene Beziehungsgestaltung zwischen dem Kind und den Pädagogen im Hort.

Das ist die große Herausforderung der Pädagogik: Entwicklungen bemerken und zulassen können, nicht gängeln und bevormunden, sondern behutsam „an der Hand führen“ wo es notwendig ist. Und ganz wichtig: auch loslassen können, damit der junge Mensch „weiter laufen lernt“.

Mit dieser Pädagogik, die ihren Fokus auf die Mitbestimmung und die Partizipation der Kinder legt, orientieren wir uns an Janusz Korczak.

Mehr darüber erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich



Frank Johannes Lemke

Caritasdirektor/Vorstandsvorsitzender



### 3. Konzeption

---

Eine Konzeption ist eine gemeinsame Arbeitsgrundlage und das Ergebnis eines intensiven Teamprozesses, die Orientierung im pädagogischen Alltag bietet, überprüfbare Qualitätsstandards festschreibt, gleichzeitig aber Gestaltungsfreiräume für Individualität zulässt.

Durch unsere Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen. Diese erleichtert uns, die Transparenz unserer Arbeit zu gewährleisten und somit die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Mitarbeiter/innen und dem Caritasverband e.V. Pforzheim darzustellen. Sie erfahren auf den nächsten Seiten, was die Kinder im Hortalltag erleben und wie wir sie dabei pädagogisch begleiten. Dabei ist uns wichtig, die Kinder als selbständige Persönlichkeiten zu bestärken und ihnen das Recht zu geben eigene Erfahrungen sammeln zu dürfen. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und geben ihnen im Alltag eine Stimme durch gelebte Partizipation (Mitbestimmung).

Die Konzeption gab uns als Team den Anlass unsere gegenwärtige Arbeit nochmals intensiver zu reflektieren. Dies nahmen wir als Grundlage für Kommunikations- und Entwicklungsmöglichkeiten.

#### 3.1 Leitbild

---

Die christliche Grundhaltung und deren Wertvorstellung ist das Fundament unseres Handelns. Wir sehen jeden Menschen als einzigartig an, respektieren und achten ihn. Wenn Menschen unsere Hilfe oder Unterstützung suchen, begleiten wir sie partnerschaftlich. Um eine bestmögliche und qualifizierte Arbeit zu leisten, reflektieren wir diese kritisch und entwickeln sie stetig weiter.

Für diese Ziele wird eine hohe Bereitschaft und Eigenverantwortlichkeit jedes Einzelnen benötigt. Wir nehmen die Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern wahr und unterstützen diese beispielsweise durch ein Gesundheitsmanagement im Caritasverband e.V. Pforzheim, welches zur Gesunderhaltung beiträgt. Wir fördern die regelmäßige Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Zusätzlich ergänzen ehrenamtliche Mitarbeiter unsere Arbeit.

Die Schwerpunkte der Arbeit des Caritasverbandes e.V. Pforzheim liegen in der Hilfe für Seniorinnen und Senioren, für Menschen mit Behinderung, für psychisch erkrankte Menschen und im Bereich Kinder, Jugend und Familie.

### 3.2 Konzept Hort an der Schule

---

Das Konzept Hort an der Schule beschreibt die räumliche und inhaltliche Kooperation mit der angrenzenden Schanzschule. Alle Kinder, die unseren Hort an der Schanzschule besuchen, gehen in die ersten bis vierten Klassen der Schanzschule.

Der Schulhof, die Klassenzimmer der Schule, sowie die Turnhalle stehen dem Hort zur Verfügung. Durch intensive und vertrauensvolle Kommunikation mit der Schanzschule und deren Lehrpersonal ist eine gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe möglich.

Hierdurch versprechen wir uns den größtmöglichen positiven Effekt auf die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder.

### 3.3 Rechtliche Grundlagen

---

Die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit im Hort an der Schanzschule definieren sich durch das achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) des Landes Baden-Württemberg.

Die dargelegten Standards richten sich ergänzend nach den Statuten der Stadt Pforzheim.

SGB VIII:

Seit 2005 ist im SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) in Baden-Württemberg eine Regelung zur pädagogischen Konzeption in Kindertageseinrichtungen verankert. So heißt es in der Grundgesetzgebung: „Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe“ sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderauftrages sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen“ (§ 22a SGB VIII).

Aus dem Gesetzestext geht hervor, dass die Konzeption zur Qualitätssicherung dient und daher eine unverzichtbare Maßnahme für eine Kindertageseinrichtung darstellt.

Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) in Verbindung mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen:

Im Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindertagesstätten (Kindertagesbetreuungsgesetz - KiTaG) wird als Grundlage der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung benannt. In diesem werden verbindliche Ziele für unsere pädagogische Arbeit beschrieben, sowie Bildungs- und Entwicklungsfelder dargestellt, welche individuell in der Einrichtung gestaltet werden können.



Stadt Pforzheim:

Das Amt für Bildung und Sport der Stadt Pforzheim hat zusammen mit dem Kommunalverband Jugend und Soziales des Landes Baden-Württemberg (KVJS) hinsichtlich der räumlichen, personellen und inhaltlichen Standards gemeinsam eine Grundlage geschaffen.

Darin sind die Betreuungszeiten, der Personalschlüssel, der Raumbedarf etc. fest verankert. Nur bei nachweislicher Einhaltung dieser Standards erteilt der KVJS dem Träger des Hortes eine Betriebserlaubnis.

#### 4. Bildung und Erziehung und Betreuung

---

*Bildung* meint den lebenslangen und selbsttätigen Prozess sich die Welt anzueignen. Unter Bildung versteht man nicht nur das erworbene Wissen, über das ein Kind verfügt, sondern Bildung beschreibt vielmehr den Entwicklungsprozess des Kindes innerhalb sozialer Interaktionen. Kinder eignen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch eigene Handlungen und durch die aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt an.

*Erziehung* meint die Unterstützung und Begleitung verschiedener Bildungsprozesse zum Beispiel durch Eltern oder pädagogische Fachkräfte. Erziehung geschieht durch indirekte Weise, zum Beispiel durch Gestaltung von sozialen Beziehungen oder auf direkte Weise im Spiel, beispielsweise durch Wissensvermittlung, durch Vormachen oder durch die Kontrolle von Verhaltensregeln.

*Bildung* und *Erziehung* bestimmen im Alltag das pädagogische Handeln von Fachkräften. Kinder haben ein Recht auf Bildung und Erziehung. Diese sollen die Persönlichkeit, die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten zur Entfaltung bringen. Partizipation, wertschätzende Anerkennung, Förderung und Forderung sind hierfür von großer Bedeutung.

*Betreuung* meint, dass sich die pädagogischen Fachkräfte und Betreuer um die anvertrauten Kinder kümmern und diese begleiten. Dies zeigt sich durch Pflege, Schutz und Geborgenheit. Die pädagogischen Fachkräfte und Betreuer achten auf gesunde Ernährung und Körperhygiene. Auch die Aufsichtspflicht während der Betreuungszeit der Kinder fällt in den Schutzauftrag sowie für das Wohl des Kindes Sorge zu tragen.

##### 4.1 Bild des Kindes

---

Unser Bild vom Kind orientiert sich an unserer christlich geprägten Grundhaltung, sowie an der Pädagogik des Janusz Korczak. Einige Schwerpunkte seiner Lehre finden sich in unserem Alltag wieder. Ein zentraler Baustein ist die Partizipation (Mitbestimmung) der Kinder. Dies bedeutet, die Meinung der Kinder anzuhören, ernst zu nehmen und nach Möglichkeit in die Entscheidungen miteinzubeziehen.

In unserem teiloffenen Konzept kommt der Entscheidungsfreiheit der Kinder große Bedeutung zu. Die Kinder können beispielsweise frei entscheiden, in welchen Bildungsräumen sie sich aufhalten oder an welchen pädagogischen Angeboten sie teilnehmen möchten. Partizipation findet aber auch in der Kinderkonferenz statt. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Meinung, Vorschläge oder Kritik zu äußern.

Jedes Kind hat ein „Recht auf Bildung“, was für uns bedeutet, dass wir im Hort auf jedes Kind individuell eingehen, einen sicheren Rahmen bieten, indem sich die Kinder im Freispiel durch Strukturen und pädagogische Angebote frei entfalten können.

Genau wie Korczak möchten wir den Kindern auf Augenhöhe begegnen und miteinander respektvoll umgehen.

In unserem Schaubild sehen Sie, wie wir die Rolle des Kindes sehen:



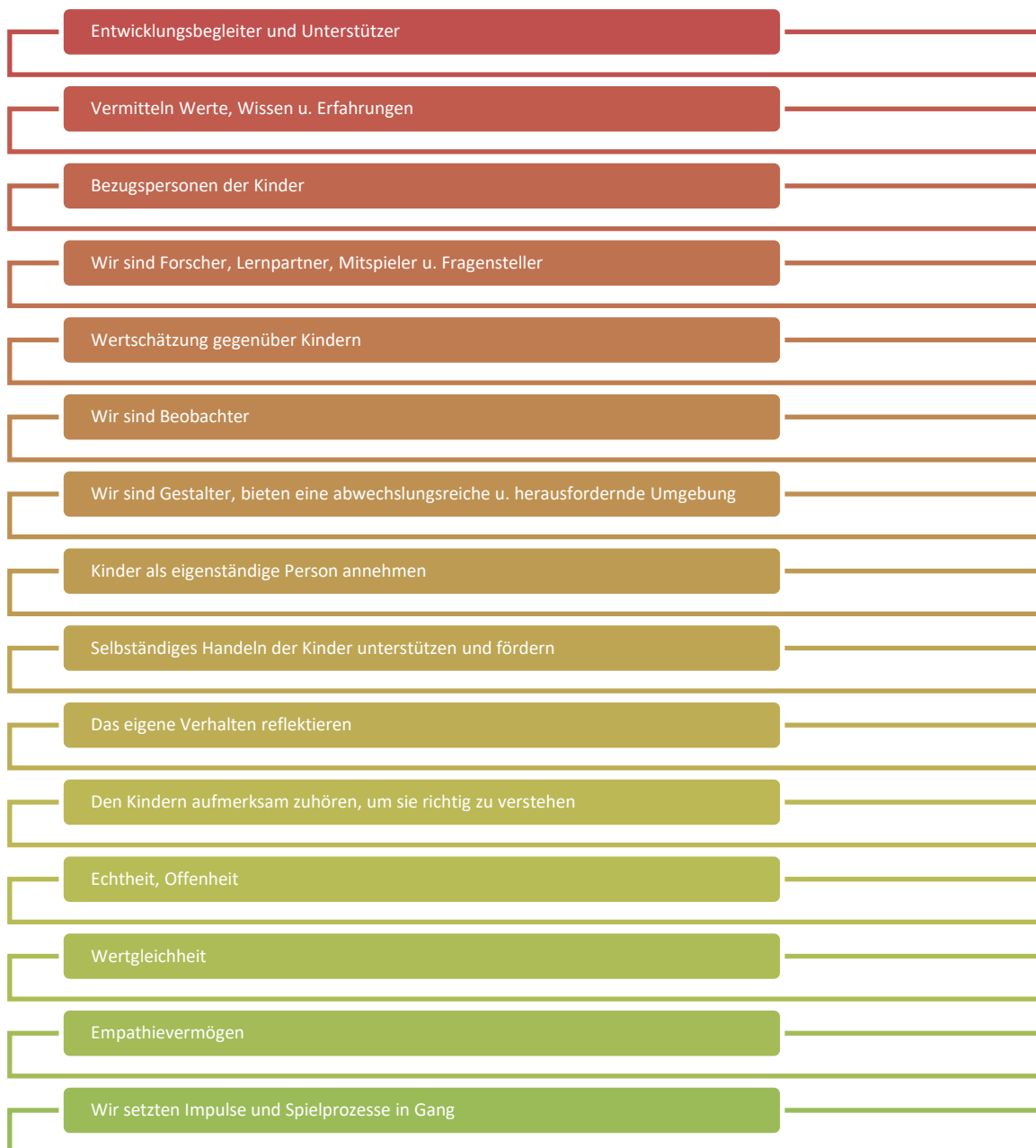
Quelle: Schaubild des Verfassers

## 4.2 Rolle des Erziehers

---

Pädagogische Fachkräfte und Betreuer unterbreiten den Kindern ein professionelles und gleichzeitig empathisches, für die Kinder verlässliches Beziehungsangebot, das durch Partnerschaftlichkeit, Wertschätzung und Vertrauen gekennzeichnet ist. Die Intensität, die die Kinder selbst bestimmen, kann unterschiedlich sein und sich im Verlauf der Hortzeit auch verändern. Gegebenenfalls entsteht in diesem Prozess zwischen Kind und Bezugsperson eine Bindung, worunter wir ein unsichtbares, emotionales Band verstehen, das dem Kind Halt und Stabilität bieten kann. Auf dieser Grundlage kann der Prozess der Bildung und Betreuung positiv gelingen.

Anhand der Bausteine wird unsere Rolle verdeutlicht:



Quelle: Schaubild des Verfassers

Auch Korczak beschreibt die Arbeit des zu Erziehenden so: Kindern soll kein Wissen vermittelt werden, welches sie nicht in ihrem späteren Leben benötigen können. Die gleichstellende Wertigkeit zwischen Kindern und Erziehenden beschreibt er als wichtigen Punkt. Im Hort nehmen wir die Probleme der Kinder ernst und hören zu. Auch die Mitbestimmung der Kinder im Hortalltag ist für uns von großer Bedeutung und für eine partnerschaftliche Beziehung wichtig.

#### 4.3 Pädagogischer Ansatz

---

##### a) Janusz Korczak - Leben und Pädagogik

Janusz Korczak wurde am 22. Juli 1878 als Henryk Goldszmit in Warschau geboren. Er studierte Medizin, war literarisch tätig und engagierte sich für verwahrloste Kinder. Unter dem Pseudonym Janusz Korczak gewann er 1899 einen literarischen Wettbewerb. Von 1906 bis 1911 war Korczak als Arzt in einem Kinderkrankenhaus im Warschauer Armenviertel tätig. Im Jahr 1911 gab Korczak den Arztberuf auf, um sein Leben ganz den Warschauer Kindern zu widmen. Er gründete das Waisenhaus „Dom Sierot“. Dazu entwickelte Korczak seine eigene Pädagogik.



Durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges musste Korczak seine pädagogische Arbeit unterbrechen, da er als Militärarzt eingezogen wurde. In dieser Zeit entstand sein erstes pädagogisches Hauptwerk „Wie man ein Kind lieben soll“.

1919 gründete Janusz Korczak zusammen mit Maryna Falska ein zweites Waisenhaus „Nasz Dom“. Danach kehrte er als Leiter nach Dom Sierot zurück. Sein zweites pädagogisches Hauptwerk „Das Recht des Kindes auf Achtung“ erschien im Jahr 1928. Neben seiner pädagogischen Arbeit im Waisenhaus schrieb er Geschichten für Kinder und Erwachsene und gründete die erste polnische Kinderzeitung.

Im August 1942 wurden Korczak und seine ca. 200 Kinder in das Vernichtungslager Treblinka deportiert. Janusz Korczak lehnte mehrere Versuche zu seiner eigenen Rettung ab und bestand darauf mitzufahren. Er verstarb vermutlich am 5. August 1942.

„Kinder sind nicht Kinder, sondern Menschen“ ist eine der vielen Aussagen von Korczak. Er sah die Kinder nicht als unfertige Erwachsene, sondern als vollwertige und fertige Menschen mit Fehlern, Fähigkeiten, Wünschen und Rechten. Zu den Rechten zählen Anspruch auf entwicklungsgerechte Bildung, die Entfaltung der Persönlichkeit und die Beteiligung bei Entscheidungen. Kinder sind von Anfang an Menschen und haben die gleichen Rechte wie ein Erwachsener, weil sie die gleiche Würde haben. Den Kindern gebührt ein Recht auf Achtung.

## b) Kinderrechte von Korczak

Korczak forderte drei Rechte.

1. Das Recht des Kindes auf seinen eigenen Tod.
2. Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag.
3. Das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist.

Das erste Recht formuliert Janusz Korczak als „Das Recht des Kindes auf seinen eigenen Tod.“ Mit dieser irritierenden Forderung stellt Korczak das Recht auf den Tod mit dem Recht auf Risiko gleich. Gemeint ist die Forderung nach der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung des Kindes. Kinder brauchen vielfältige und eigene Erfahrungen, um über sich hinaus zu wachsen.

Korczaks zweite Forderung „Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag“ bezieht sich auf das Eigenrecht des Kindes auf seine Zeit. Dadurch wird der Wert des Kindes betont. Das Kind soll die Möglichkeit haben seinen Bedürfnissen nachzugehen um sich zu verwirklichen. Jeder Tag der kindlichen Entwicklung ist ein autonomes Stadium im Hier und Jetzt.

„Das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist“ formuliert Korczak als das letzte wichtige Recht des Kindes. Es ist die Förderung der Individualität und Identität. Dabei stehen die Bedürfnisse, Interessen, Eigenschaften und Anlagen des Kindes im Mittelpunkt. Jedes Kind ist ein einmaliges Wesen.

Durch Wertschätzung und einen respektvollen Umgang im Hortalltag erhalten die Kinder Sicherheit, Orientierung und Halt. Wir fördern und unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und geben ihnen bei Angeboten die Möglichkeiten eigene Erfahrungen zu sammeln. Jedes Kind wird als Individuum angesehen und in seiner Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

### 4.4 Grundhaltung der pädagogischen Arbeit

---

Ein wichtiger Baustein in der Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit ist die Partizipation.

Partizipation bedeutet mehr als nur eine Beteiligung, die ein Mitentscheiden oder Mitwirken mit einer gewissen Beliebigkeit mal zulässt und mal nicht. Die Grundhaltung für partizipative Prozesse ist die Kinder als „Experten“ zu sehen, in ihrer eigenen Sache. Dabei hat Beteiligung auch immer mit „Machtabgabe“ zu tun. Das heißt, dass Erwachsene auf einen Teil ihrer „Macht“, worunter wir die alleinige Entscheidungsbefugnis verstehen, verzichten und abgeben. Dazu gehört ein großes Zutrauen in die Kinder, was wiederum Stärke der pädagogischen Kraft voraussetzt.

Der Begriff der Partizipation bezeichnet verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung im Alltag und im Hortleben. Die Kinder bringen beispielsweise in Gesprächen ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen dadurch aktiv ihren Alltag.

Nach § 9 SGB VIII ist „die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder Jugendlichen zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln (...) zu berücksichtigen“.

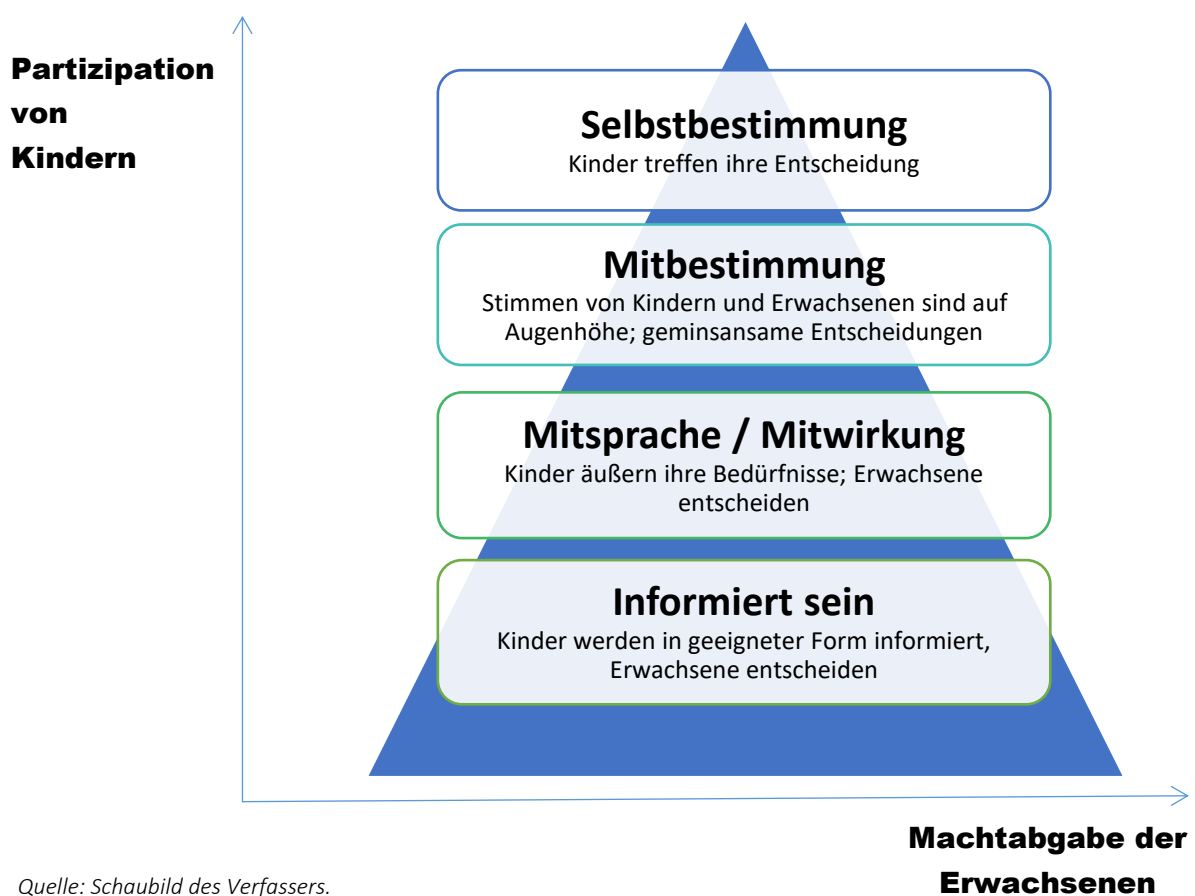
Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen. Die Dialoge zwischen Kindern und Erwachsenen finden auf Augenhöhe statt.

Partizipation wird auch in unserer Kinderkonferenz umgesetzt, bei der Mitwirkung des Mittagessens, bei der Gestaltung von AG`s und grundsätzlich im Hortalltag.

Zu beachten sind auch die verschiedenen Stufen der Beteiligung, welche Ihnen das angefügte Schaubild verdeutlichen soll:

Die Art und Intensität der Beteiligung richtet sich zum einen nach der Entwicklungsstufe des Kindes, zum anderen auch nach der zu entscheidenden Thematik.

Unser Ziel ist es, Themen möglichst durch die Kinder entscheiden und diese mitbestimmen zu lassen. Wir sind uns sicher, dass dadurch die Verantwortungsübernahme der Kinder für ihre Themen erheblich ausgebaut werden kann.



Quelle: Schaubild des Verfassers.



## 5. Ziele in der pädagogischen Arbeit

---

Die folgenden Punkte sollen aufzeigen, welche Ziele wir im Hort in der pädagogischen Arbeit verfolgen und für uns von Bedeutung sind.

### 5.1 Erwerb sozialer Kompetenzen

---

Für den Erwerb guter sozialer Kompetenzen spielen verschiedene Faktoren eine wichtige Rolle. *Kommunikation* ist hierbei ein zentraler Punkt. Durch Kommunikation mit anderen kann das Kind seine Bedürfnisse, seine Anliegen, aber auch seine Meinung vertreten und äußern. Durch Dialoge, dem Aushandeln von Sichtweisen und Handlungen mit anderen Kindern kann ein soziales Gefüge entstehen. Dies geschieht bei uns beispielsweise beim gemeinschaftlichen Mittagessen. Hier legen wir großen Wert auf Tischgespräche. Aber auch in den pädagogischen Angeboten und im Freispiel findet Kommunikation unter den Kindern und mit den Erziehern statt.

Ein weiterer Faktor für den Aufbau sozialer Kompetenzen ist die Entwicklung von *Teamfähigkeit*. Diese fördern und festigen wir beispielsweise durch Mannschaftsspiele wie Völkerball oder Fußball. Hierbei sollen die Kinder lernen, in einem Team zu spielen und sich als wichtiger Teil einer Gruppe dazugehörig zu fühlen. Sie machen die Erfahrung, dass jeder Einzelne im Team wichtig ist, der Erfolg aber vom Zusammenspiel aller Akteure abhängt.

Hinzu kommt die *Kooperationsbereitschaft*. Diese ist wichtig, um Kompromisse mit anderen Kindern innerhalb der Gruppe oder des Hortgeschehens einzugehen. Beispielhaft kann die Szene angeführt werden, in der ein Kind das Spielmaterial, welches es an einem Tag für sich beansprucht hat, am nächsten Tag für ein anderes Kind zu Verfügung stellt, oder bereit ist, mit dem Kind zusammen zu spielen.

*Empathie*: Wir möchten den Kindern vermitteln, die eigenen Gefühle und Beweggründe, sowie die der anderen Kinder zu erkennen und daraufhin einfühlsam zu handeln.

Aber auch die *Anpassungsfähigkeit* ist uns wichtig. Kinder benötigen die Bereitschaft, Mehrheitsentscheidungen zum Beispiel in den Kinderkonferenzen oder bei der Mitbestimmung beim Mittagessen zu akzeptieren.

Menschen im Allgemeinen und Kinder im Speziellen leben gerne in einer harmonischen Umgebung. Dennoch benötigen sie ein gewisses Maß an *Durchsetzungsfähigkeit*. Handlungsleitend sind die eigenen Bedürfnisse und die eigene Meinung. Durchsetzungsfähigkeit beinhaltet aber nicht ausschließlich den eigenen Standpunkt zu vertreten, sondern auch ein Verständnis für die Bedürfnisse der anderen zu entwickeln, um in einem Prozess der positiven Auseinandersetzung, welcher zur Kompromissbereitschaft beiträgt, eine für alle akzeptable Lösung zu finden.

## 5.2 Präventionsarbeit / Kinder stark machen

---

Eine zentrale Aufgabe in unserem Alltag ist es, Kinder psychisch zu stärken, damit sie widerstandsfähig, resilient, werden. Ein Aspekt dabei ist, die eigenen Gefühle und Empfindungen wahrzunehmen und zu benennen, gleichzeitig aber auch gute Gefühle von schlechten Gefühlen zu unterscheiden. Kinder entwickeln sich zu selbstbewussten Menschen, indem sie sich beispielsweise ihrer eigenen Grenzen und der Grenzen anderer bewusst werden. Dazu gehört der Umgang mit Herausforderungen und Enttäuschungen genauso wie eigene Lösungen für schwierige Situationen zu finden. Diese Fähigkeiten erlangen die Kinder einerseits durch Sicherheit gebende und andererseits durch Vertrauen schenkende Bezugspersonen. Das Recht auf ein gewaltfreies Leben hat jedes Kind. Daher ist es ein wichtiger Bestandteil in unserer Grundhaltung die Kinder zu stärken. Gefühlskarten, Gesprächskreise mit guten und schlechten Geheimnissen aber auch das Kennenlernen des eigenen Körpers beinhaltet die Präventionsarbeit. Durch ein eigens für die Kinder erarbeitetes Präventionsprojekt ist es uns möglich die Kinder für ihren Lebensweg stark zu machen.

## 5.3 Regelverständnis

---

Der Mensch als soziales Wesen ist auf andere Menschen angewiesen. In der Gemeinschaft erlebt und spürt ein Kind Anerkennung und Wertschätzung. Unterschiedliche Interessenslagen bergen aber auch stetig die Gefahr, dass das Miteinander konflikthaft werden kann. Für wiederkehrende Situationen im Alltag sind für alle Beteiligten Regeln und Absprachen nötig. Diese erleichtern uns und den Kindern einen reibungslosen Ablauf im Hortalltag. Die Kinder erfahren hierbei Orientierung und auch Schutz vor Beliebigkeit. Sie lernen ebenso, dass Regeln und Strukturen auch veränderbar sind. Gerade in der Ferienzeit sind die Regeln und Strukturen anders. Beispielsweise haben die Kinder den Wunsch geäußert, dass nicht nur die Erzieher eine AG anbieten, sondern die Kinder auch eine AG planen, vorbereiten und durchführen möchten. Daher haben die Kinder die Möglichkeit in den Ferien AG's anzubieten.

Ebenfalls erlernen die Kinder durch die Kinderkonferenz oder andere Beteiligungsformen ihre Rechte kennen. Hierbei steht die Partizipation durch die gesetzlich garantierte Mitbestimmung und Meinungsäußerung wieder im Vordergrund.

Regeln begegnen uns überall im Alltag. Daher ist es uns wichtig, die Kinder so früh wie möglich hierfür zu sensibilisieren. Es gibt unterschiedliche Regeln und Gesetze. Naturgesetze beispielsweise können beim Forschen erkundet werden. Durch die Auseinandersetzung mit der Welt lernen Kinder, dass es auch unveränderbare Regeln gibt wie beispielsweise die Schwerkraft. Andererseits gibt es auch Regeln durch Übereinkunft, wie z.B. bei Tischspielen, welche die Kinder erlernen müssen, um das Spiel überhaupt spielen zu können. Hierbei erwerben die Kinder Frustrationstoleranz, da ein Spiel meist einen Gewinner und einen Verlierer hervorbringt.

Kinder benötigen ein grundlegendes Verständnis für Regeln um diese auch einzuhalten. Daher ist es möglich, Regeln im Alltag neu zu überdenken und diese mit den Kindern zu ändern. Gemeinsam beschlossene Regeln müssen von allen eingehalten werden. Um den Ablauf der Hortbetreuung grundsätzlich sicherstellen zu können oder die von uns betreuten Kinder zu schützen, gibt es Regeln, die von den Fachkräften und Betreuern einseitig aufgestellt werden müssen. Hier ist es dann besonders wichtig, dass diese Regeln für die Kinder transparent sind und ihnen erklärt wird, warum es diese Regeln gibt. Mit dem Verständnis für Regeln wächst die Einsicht diese einzuhalten.

#### 5.4 Gesundheit

---

Zur ganzheitlichen Entwicklung eines Kindes gehört Bewegung und Ernährung, zwei wichtige Aspekte im Themenfeld der Gesundheit. Der Körper bleibt hierdurch im Gleichgewicht. Ernährung und Bewegung sind eine Voraussetzung für Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und letztlich Gesundheit insgesamt. Kinder bewegen sich von Haus aus sehr gerne. Im Schulalltag ist dies nicht immer umsetzbar. Daher versuchen wir mit den Kindern so viel wie möglich nach draußen zu gehen. Dort steht den Kindern auf dem Schulhof ein Klettergerüst zur Verfügung. Auch der freie Platz des Schulhofes lädt die Kinder zu Fang- und Rennspielen ein.

Der angrenzende Fußballplatz ist bei den Kindern ebenfalls sehr beliebt. In den Ferien werden nahe Spielplätze besucht und Bewegungsspiele angeboten.

Einmal in der Woche steht uns die Turnhalle der Schule zur Verfügung. Hier werden für die Kinder Bewegungsparcours aufgebaut.

Am Nachmittag wird den Kindern im Anmelderaum frisches Obst angeboten. Die Kinder nehmen sich gerne während der Spielpausen ein Stück Obst.

Zum Mittagessen wird den Kindern Salat oder Gemüse angeboten. Die Küche im Albert-Stehlin-Haus, die uns täglich mit Mittagessen beliefert, ist ebenfalls bedacht, den Speiseplan abwechslungsreich für die Kinder zu gestalten.



## 5.5 Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

---

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder liegt uns – wie auch den Eltern – sehr am Herzen. Unser pädagogisches Konzept ist darauf ausgerichtet, durch klare Standards und entsprechende Bildungsaktivitäten die Kinder zum einen zu schützen, zum anderen aber auch in Ihrer Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu stärken. Der Hort soll für die Kinder ein sicherer Ort sein.

Gleichwohl ist es unsere gesetzlich verankerte Aufgabe, aktiv zu werden, wenn wir Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls feststellen. Der Gesetzgeber hat hierzu auch eindeutige rechtliche Vorgaben erteilt (vgl. § 8a SGB VIII).

Tritt dieser Fall ein, gib es im Caritasverband e.V. Pforzheim einen abgestimmten Handlungsleitfaden, nach dem die Beobachtungen ausgewertet und eingeordnet werden. Beispielsweise kommt hier die sogenannte Kindeswohl-Skala des Landes Baden-Württemberg zum Einsatz.

Grundsätzlich werden wir aber immer mit den Eltern/Erziehungsberechtigten in Kontakt treten, die Beobachtungen besprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen. In den allermeisten Situationen finden wir schnell gute Möglichkeiten.

Ist das Wohl eines Kindes allerdings erheblich oder dauerhaft beeinträchtigt oder ist zusammen mit den Eltern/Erziehungsberechtigten keine Lösung zu erzielen, haben wir die Verpflichtung, dies dem Jugendamt zu melden, so dass das Kind geschützt werden kann.

## 6. Hort an der Schanzschule

---

In der Nordstadt dem größten Stadtteil Pforzheims mit ca. 23.000 Einwohnern ist der Hort an der Schanzschule angesiedelt. Der Stadtteil erstreckt sich von der angrenzenden Innenstadt bis auf den Wartberg hinauf. Der Stadtteil ist geprägt durch eine dichte und alte Bebauung. In den Höhenlagen sind vereinzelt Grünflächen zu finden, die den Kindern und Familien Platz zum Verweilen bieten.

In einem separaten und modernen Containergebäude befindet sich der Hort auf dem Schulgelände der Schanzschule (Grund- und Werkrealschule). Das Gebäude erstreckt sich über zwei Etagen und unterscheidet sich im Innern nicht von einem herkömmlichen Gebäude. In unserer Einrichtung werden 110 Kinder in fünf Gruppen betreut. Die Kinder haben die Möglichkeit sich frei für die Bildungsbereiche wie Kreativbereich, Forscherbereich, Bewegungsbereich, Rollenspielbereich, Medienbereich, Baubereich und den Tischspielbereich zu entscheiden.

## 6.1 Öffnungszeiten und Module

---

Der Hort ist von Montag bis Freitag geöffnet. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen ist der Hort geschlossen. Die Betreuungszeiten sind in der Schulzeit von 6:45 Uhr bis 8:30 Uhr und von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Zwischen 08:30 Uhr und 12:00 Uhr deckt die Schule die Betreuung der Kinder ab. In den Ferien haben wir durchgehend von 6:45 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Es gibt die Möglichkeit zwischen drei Modulen im Hort zu wählen.

*Modul 1 bis 13:00 Uhr*

*Modul 2 bis 15:00 Uhr*

*Modul 3 bis 17:00 Uhr*



Das Modul 2 und 3 beinhaltet verpflichtend ein warmes Mittagessen für die Kinder. Ein Wechsel der Module im laufenden Jahr ist möglich, vorausgesetzt es gibt freie Plätze in den anderen Modulen.

## 6.2 Schließtage

---

Der Hort hat in der Regel 20 Schließtage im Jahr. Diese verteilen sich auf die Sommerferien (in der Regel drei Wochen), an Weihnachten und auf Brückentage. Hinzu kommen jährlich zwei pädagogische Planungstage für die Mitarbeiter.

## 6.3 Aufnahmeverfahren

---

Im Hort an der Schanzschule können grundsätzlich alle Kinder aufgenommen werden, welche die angrenzende Schanzschule besuchen. Ein von den Eltern gewünschter Schulwechsel kann durch eine Aufnahme im Hort also nicht begründet werden. Es werden Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse betreut.

Da der Hort Eltern dabei helfen möchte, ihre Erwerbstätigkeit und das Familienleben miteinander vereinbaren zu können, ist ein weiteres Aufnahmekriterium die Berufstätigkeit aller im Haushalt lebenden Elternteile. Dies muss vor der Aufnahme nachgewiesen werden. Nach folgender Priorisierung, welche in allen Horten in Pforzheim in Übereinkunft mit der Stadtverwaltung gilt, werden die Plätze im Hort an der Schanzschule vorrangig vergeben:

1. Kinder von berufstätigen Alleinerziehenden bzw. berufstätigen Eltern.
2. Kinder arbeitssuchender Eltern.
3. Geschwisterkinder (sofern die Kinder ansonsten unter die Priorität 1 und 2 fallen würden).
4. Kinder, deren Aufnahme vom Jugendamt für dringend erforderlich gehalten wird.

Sollten darüber hinaus noch Plätze zur Verfügung stehen, können auch Kinder, deren Familien nicht unter diese Priorisierung fallen, aufgenommen werden.

#### 6.4 Schulzeit und Ferienprogramm

---

In der Schulzeit bieten wir an, die Kinder vor Schulbeginn zu betreuen. Die Kinder haben die Möglichkeit ihr mitgebrachtes Frühstück zu verzehren oder frei zu spielen. Anschließend werden die Kinder jeweils zum Unterrichtsbeginn um 7:35 Uhr oder um 8:20 Uhr in die Schule geschickt. Die Erstklässler werden bis zu den Herbstferien von den Mitarbeitern gebracht und nach Schulende wieder abgeholt. Je nach Schulende kommen die Kinder wieder in den Hort. Die Kinder, die um 12:00 Uhr in den Hort kommen, gehen zum Mittagessen oder zum Freispiel über. Um ca. 13:00 Uhr nimmt eine zweite Gruppe das Mittagessen ein. Kinder, für die das Modul 1 gewählt wurde, gehen um 13:00 Uhr nach Hause oder werden abgeholt.

Nach dem Mittagessen teilen sich die Kinder zu den Hausaufgaben in Gruppen auf. Die Kinder, welche keine Hausaufgaben haben, werden in den Räumlichkeiten des Hortes betreut. Kinder im Modul 2 gehen um 15:00 Uhr nach Hause oder werden abgeholt. Von Montag bis Donnerstag gehen die Kinder in ihren jeweiligen Klassenstufen mit den jeweiligen Mitarbeitern zur Hausaufgabenbetreuung.

Täglich werden anschließend von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr pädagogische Angebote für die Kinder vorbereitet. Um 17:00 Uhr werden die Kinder im Modul 3 abgeholt oder gehen selbstständig nach Hause.

Am Freitag bieten wir keine Hausaufgabenbetreuung an.

Das Ferienprogramm gestaltet sich für die Kinder im Gegensatz zum Schulalltag etwas verändert. In den Ferien versuchen wir den Kindern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, welches sich deutlich vom Schulalltag unterscheidet. In dieser Zeit haben wir Zeit für Ausflüge, Projekte und verschiedene Angebote rund um den Hort. Um 9:00 Uhr treffen sich alle Kinder mit den Mitarbeitern in einer Art Morgenkreis um den aktuellen Tag zu besprechen. Es werden auch bevorstehende Aktivitäten besprochen. Die Eltern werden vorab mit einem Elternbrief über das Ferienprogramm informiert und haben die Möglichkeit ihre Kinder für die jeweiligen Ferienaktivitäten im Hort anzumelden.



## 6.5 Team

---

Das Team im Hort an der Schanzschule setzt sich wie folgt zusammen:

- Es gibt pädagogische Fachkräfte, welche einen pädagogischen Berufs- oder Studienabschluss, z.B. als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder Jugend- u. Heimerzieher/in nachweisen können.
- Zusätzlich arbeiten im Hort Betreuungskräfte, die unabhängig von ihrer beruflichen Vorbildung, aber mit pädagogischer Erfahrung, tätig sind.
- Unser Hort ist zeitgleich ein Ausbildungsbetrieb. Das heißt, dass zum einen Praktikanten die Möglichkeit haben, bei uns Einblicke in den pädagogischen Alltag mit Kindern zu bekommen. Zum anderen bilden wir im Zusammenhang mit der schulischen Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in aus.
- Eine Stelle im Freiwilligendienst (FSJ oder BFD) steht im Hort ebenfalls zur Verfügung.

Die Mitarbeiter/innen haben die Möglichkeit sich durch Fort-/ und Weiterbildungen stetig fachlich zu entwickeln.

## 7. Pädagogische Arbeit

---

In diesem Teil führen wir einzelne Bausteine unserer pädagogischen Arbeit im Hort an der Schanzschule auf.

### 7.1 Freispiel

---

Das Freispiel nimmt in unserem Hortalltag eine große Rolle ein. Die Kinder haben hierfür vor und nach der Schule Zeit. Ebenfalls nach der Hausaufgabenbetreuung und am Nachmittag haben sie die Möglichkeit ins freie Spiel zu gehen.

Neugier, Leistungsmotivation und Arbeitshaltung sind bereits im Kind früh angelegt: Das Kind will forschen und entdecken. Durch fremdgestellte Aufgaben und Erwartungen wird das Kind teilweise gebremst und in seiner Motivation gestört. Hat das Kind ausreichend Zeit zum freien Spiel ohne große Vorgaben, aktiviert das Kind seine vorhandenen Ressourcen, entwickelt eine positive Arbeitshaltung und wird ausgeglichener. Lernen und Spielen ist in vielerlei Hinsicht gleichzusetzen. Das Kind sammelt beim Spielen Informationen aus seiner Umwelt. Hierbei übt es wichtige Fertigkeiten ein. Beim Rollenspiel hat das Kind die Möglichkeit Erlebtes zu verarbeiten und baut soziale Kompetenzen aus. Bei Tischspielen lernen die Kinder ein Regelverständnis, sich mit anderen Mitspielern zu arrangieren aber auch mit Frustration umzugehen. Freies Spiel bietet dem Kind die Chance Probleme zu lösen. Daher räumen wir den Kindern so viel Zeit wie

möglich zum freien Spielen ein. Unsere Aufgabe ist es die verschiedenen Bildungsräume und die dazugehörigen Materialien bereitzustellen. Daher können die Kinder ihren Neigungen und Interessen nachgehen. Impulse für Spielideen setzen oder Spielpartner sein, gehören ebenso zu den wichtigen Aufgaben von uns als auch die Rolle des Beobachters. Gelegentlich müssen wir in Konfliktsituationen gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen suchen und ihnen in der Situation zur Seite stehen.

## 7.2 Mittagessen

---

Alle Kinder im Hort, die im Modul 2 und 3 betreut werden, nehmen verpflichtend am gemeinschaftlichen Mittagessen teil.

Das Mittagessen wird uns aus der caritaseigenen Küche im „Albert-Stehlin-Haus“ frisch zubereitet. Die Kinder und Mitarbeiter haben die Wahl zwischen mehreren Menüs. Hier kann eine Gruppe an Kindern mitbestimmen welche Wochenmenüs ausgewählt werden. Dabei wird von den Mitarbeitern aus der Küche und im Hort darauf geachtet, dass das Mittagessen abwechslungsreich gestaltet wird.



Auch vegetarische Gerichte können speziell gewählt werden. Ebenfalls kann das Menü bei Lebensmittelunverträglichkeiten angepasst werden.

Beim gemeinschaftlichen Mittagessen legen wir den Schwerpunkt auf die Gemeinschaft und Tischgespräche. Der Austausch zwischen Kindern und Mitarbeitern ist uns wichtig. Aber auch auf Tischkultur und gemeinschaftliche Rituale legen wir Wert.

So ist uns zum Beispiel beim gemeinsamen Tischgebet wichtig, dass die Wertschätzung und der Dank an die gute Essensversorgung zum Tragen kommen. Dabei ist es jedem Kind frei gestellt sich aktiv an dem Tischgebet zu beteiligen.

Das gemeinschaftliche Mittagessen findet in den Räumlichkeiten des Hortes statt. Dort essen die Kinder in zwei Etappen zu Mittag. Die Aufteilung richtet sich nach den Stundenplänen der Schule.

### 7.3 Hausaufgabenbetreuung

---

Die Hausaufgabenbetreuung findet von Montag bis Donnerstag für alle Kinder in den Modulen 2 und 3 statt. Die Zeit für Hausaufgabenbetreuung findet nach dem Mittagessen statt. Hierfür haben wir fest zugeordnete Mitarbeiter, die die einzelnen Kinder während der Hausaufgabenzeit begleiten.

Die Kinder erledigen in ihren jeweiligen Klassenstufen gemeinsam ihre Hausaufgaben. Diese werden von ein bis zwei Mitarbeitern betreut. Für das Erledigen der Hausaufgaben stehen uns im Schulgebäude der Schanzschule vier Klassenräume zur Verfügung.

Die Hausaufgabenzeiten richten sich nach den jeweiligen Klassenstufen. Daher hat die erste Klasse 20 bis 30 Minuten Zeit für das Erledigen der Hausaufgaben, die zweite Klasse 30-40 Minuten Zeit, die dritte Klasse hat 45-55 Minuten Zeit für ihre Hausaufgaben und die vierte Klasse hat 60-70 Minuten Zeit. Die Hausaufgabenzeiten wurden gemeinsam mit den Lehrern der Schanzschule vereinbart und entsprechen den allgemeinen Empfehlungen.

Diese Zeiten helfen, Kinder nicht zu überfordern. Hausaufgaben, die in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht bewältigt werden können, müssen am Abend nicht nachgearbeitet werden. Diesbezüglich stehen wir im stetigen Austausch mit dem Lehrpersonal der Schule.

Unsere Aufgabe besteht darin die Kinder zu unterstützen, ihnen Hilfestellung zu geben und sie beim Erledigen ihrer Hausaufgaben zu motivieren. Hierbei werden stichprobenartige Fehlerkontrollen durchgeführt. Bei nicht verstandenen Aufgaben oder Inhalten des Lehrstoffes wird Rückmeldung an das Lehrpersonal gegeben. Unser Ziel bei der Hausaufgabenbetreuung besteht darin, die Kinder in ihrer Selbständigkeit zu fördern und Verantwortung für die Vollständigkeit ihrer Arbeiten zu entwickeln. Die Mitarbeiter/innen im Hort können die Richtigkeit und Vollständigkeit der Hausaufgaben nur bedingt gewährleisten. Die Eltern stehen hier mit in der Verantwortung, die Hausaufgaben am Abend nochmals durchzusehen und gegebenenfalls Unvollendetes mit ihren Kindern nachzuarbeiten. Es gilt auch zu beachten, dass die Hausaufgabenbetreuung im Hort keine Nachhilfe ersetzen kann.



## 7.4 Pädagogische Angebote

---

Am Nachmittag haben die Kinder in den jeweiligen Modulen die Möglichkeit an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (AG's) teilzunehmen. Die AG's finden montags bis donnerstags zwischen 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr und freitags zwischen 13:45 Uhr bis 14:45 Uhr statt. Die Kinder können freiwillig entscheiden an welcher AG sie teilnehmen möchten.

In unserem Eingangsbereich befindet sich eine *AG-Wand*. Hier können Kinder und Eltern erfahren, welche AG's in der laufenden Woche stattfinden. Eltern haben so ebenfalls die Möglichkeit einzusehen, ob sich ihr Kind für eine AG eingetragen hat.



Die Kinder sind aktiv in die Entwicklung neuer AG's mit einbezogen.

Unsere AG's wechseln je nach Bedürfnissen der Kinder und den verschiedenen Jahreszeiten; mehrfach im Jahr.

In der AG *Classic meets Hort* können die Kinder ihr musikalisches Interesse erweitern. Hierbei werden verschiedene Instrumente thematisiert, aber auch verschiedene Musikstücke aus unterschiedlichen Epochen.

Für die *Sport-AG* haben wir die Möglichkeit einmal in der Woche die Sporthalle mitzubenutzen. Hier können die Kinder Bewegungsbaustellen erleben oder an Mannschaftsspielen teilnehmen. Kinder erschließen sich ihre Welt mit allen Sinnen, vor allem Dingen durch Bewegung.

Wöchentlich findet unsere *Forscher-AG* statt. Hier können die Kinder sich durch Forschen und Experimentieren spielerisch Wissen aneignen und ihre Kompetenzen festigen. Die AG befasst sich mit verschiedenen Themen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.



*»Wann wird jener glückliche Augenblick kommen,  
da das Leben der Erwachsenen und das der Kinder  
gleichwertig nebeneinanderstehen werden?«*

Janusz Korczak

In unserem pädagogischen Alltag liegt ein wichtiger Baustein in unserer Kinderkonferenz. Hierbei haben wir uns an Janusz Korczak orientiert. Sowohl für ihn als auch für uns als Team sind die Rechte der Kinder von großer Bedeutung. Korczak setzte sich leidenschaftlich für die Rechte der Kinder ein und publizierte diese. Dem Kind eine Stimme zu geben und es aktiv an Entscheidungen teilhaben zu lassen, ist wichtig für ein gemeinsames Zusammenleben zwischen Kindern und Erwachsenen auf Augenhöhe.

Bei uns finden die Treffen der Kinderkonferenz immer freitags, nach dem Mittagessen statt. Jede Klassenstufe trifft sich in der eigenen Gruppe. Geleitet werden die Konferenzen von den jeweiligen Klassenstufenvertretern und unterstützenden Mitarbeitern.

Die Klassenstufenvertreter werden am Anfang eines Schuljahres von den Kindern gewählt. Hierbei können die Kinder frei entscheiden ob sie sich zur Wahl des Klassenstufenvertreters aufstellen lassen möchten. Anschließend finden anhand von Stimmzetteln die Wahlen der jeweiligen Klassenstufenvertreter statt.

Die Aufgabe der jeweiligen Klassenstufenvertreter ist es, die wöchentliche Kinderkonferenz zu leiten, sowie das Zusammentragen der verschiedenen Themen in der Klassenstufenvertreterkonferenz, welche einmal im Monat stattfindet. Hier können die Kinder sich für die jeweiligen Kinder der Klassenstufen stark machen und die Wünsche, Kritik und Sorgen ansprechen. Dieser Prozess wird immer von den jeweiligen Mitarbeitern unterstützt.

Inhalte der Kinderkonferenz können beispielsweise Ideen und Wünsche der Kinder sein, Beschwerden, Mitbestimmung an Bildungsaktivitäten und dem Ferienprogramm, aktuelle Themen im Hortalltag, sowie die Mitbestimmungen bei Veranstaltungen.

Pädagogische Ziele sind hierbei, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, sich aktiv am Hortleben zu beteiligen. Dabei ist ein Ziel, das Sprechen vor der Gruppe zu stärken, Selbstbewusstsein aufzubauen, anderen zuhören zu können, sowie der respektvolle Umgang miteinander. Die Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen spielt hierbei eine große Rolle.

In unserem Eingangsbereich befindet sich ein Briefkasten. Er soll dazu dienen, den Kindern, die sich nicht trauen vor der Gruppe zu sprechen, sich im Hortalltag wichtig zu fühlen. Sie können ihre Anliegen auf einen Zettel schreiben und diesen anonym oder mit Namen versehen in den Briefkasten werfen. Der Briefkasten wird wöchentlich von den Mitarbeitern geleert. Die Auswertung findet gemeinsam mit den Klassenstufenvertretern statt.

## 7.6 Religiöse Bildung

---

In unserem Hort werden Kinder unterschiedlicher Religionen betreut. Aufgrund unserer christlich geprägten Grundhaltung innerhalb des Caritasverbandes e.V. Pforzheim, sehen wir unterschiedliche Glaubensrichtungen als Gewinn für unser Zusammenleben im Hort. Hierbei können wir miteinander und voneinander lernen, was wiederum bedeutungsvoll für die Zukunft der Kinder ist.

In unserem Hortalltag feiern wir die christlichen Feiertage gemeinsam mit den Kindern. Wir versuchen durch Geschichten, Kamishibais (Erzähltheater) und anderen Aktionen den Kindern die religiösen Feiertage und deren Bedeutung zu vermitteln. Hierbei werden die Kinder von „Chris, der Kerze“ (Calwer Verlag Bücher und Medien GmbH, Stuttgart) begleitet. Durch „Chris, die Kerze“, haben wir die Möglichkeit ein Stück „Religion“ begreifbarer zu machen. Die Bücher und die darin enthaltenen Comics helfen uns dabei, Religionspädagogik auf eine kindgerechte Art erlebbar zu machen. Im Treppenaufgang des Hortes befindet sich eine Drehscheibe mit allen christlichen Feiertagen die chronologisch angeordnet sind. Die Kinder haben die Möglichkeit das Jahr mit christlichen Feiertagen auf einen Blick zusehen. Zudem ist sichtbar welches Fest als nächstes gefeiert wird.



Ein ritualisierter Aspekt der religiösen Bildung findet jeden Tag in unserem Hortalltag statt. Gemeinsam beten wir mit den Kindern vor dem Mittagessen. Hierbei ist es jedem Kind freigestellt, ob es das Angebot des Gebetes annehmen möchten. In der Weihnachtszeit zeigen wir den Kindern durch Adventsgeschichten, wie unterschiedlich Weihnachten auf der Welt gefeiert wird. Dadurch entstehen Erzählkreise und Gespräche, in dem jedes Kind erzählen kann, wie oder ob sie Weihnachten feiern. Wir sind offen für verschiedene Glaubensrichtungen und sind interessiert an unterschiedlichen Bräuchen.



## 7.7 Hortzeitung

---

Im Rahmen unserer Konzeptionsarbeit haben wir gemeinsam mit den Kindern eine Hortzeitung entwickelt. Die erste Ausgabe mit dem Titel „Die Schanzi“ erschien bereits im Dezember 2018. Diese Zeitung ist eine Zeitung von Kindern für die Kinder im Hort an der Schanzschule. Für die Öffentlichkeit wie Eltern oder Verband soll die Arbeit des Hortes dadurch transparent werden. „Die Schanzi“ wird dreimal im Jahr herausgebracht. Die Artikel werden von den Kindern (Hort-Reporter) selbst verfasst. Hierbei werden sie von den Mitarbeitern im Hort unterstützt. Wir stehen den Kindern zur Seite und bringen die geschriebenen Artikel in das richtige Format. Inhaltlich ist die Zeitung mit Projekten des Hortes, dem Ferienprogramm, Ausflügen und Fotos gefüllt. Rätsel oder Rezepte aus AG's dürfen ebenfalls nicht fehlen. Für uns ist es wichtig, die Kinder aktiv in den Hortalltag mit einzubeziehen. Daher haben sie die Möglichkeit als Teil des Redaktionsteams, Ideen und Vorschläge für die Inhalte der Zeitung mitzubringen. Bei verschiedenen Aktionen sind unsere Hort-Reporter anwesend. Sie machen Fotos und verfassen einen Artikel. Mit dieser Zeitung soll den Kindern die Wertschätzung entgegengebracht werden, ihren Artikel anschließend in der Zeitung zu präsentieren. Ebenfalls erfahren die Kinder eine Förderung durch das Schreiben von Texten und den Umgang mit modernen Medien.



## 7.8 Zertifizierung zum Haus der Kleinen Forscher

---

Kinder sind Entdecker, Erfinder und in jedem Kind steckt ein Forscher. Passend zu diesem Satz wurden wir im Jahr 2018 zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ist eine gemeinnützige Stiftung. Sie engagiert sich bundesweit für die Bildung von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter. Hierbei stehen die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik im Vordergrund.

Im „Haus der kleinen Forscher“ können die Kinder im Hort aktiv im Forscherbereich oder in der Forscher-AG experimentieren, Fragen stellen und entwickeln, forschen, sowie Grunderfahrungen aus der Natur und Umwelt sammeln. Die Kinder haben die Möglichkeit Versuche durchzuführen und ihre Beobachtungen zu dokumentieren. Die Kinder bekommen einen alltäglichen

Zugang zu wissenschaftlichen Themen und erwerben auf eine spielerische Art Wissen. Um die Kinder darin zu unterstützen, bilden sich zwei Fachkräfte regelmäßig hierzu weiter.

Die Kinder und Erzieher haben sich bereits mit dem Thema „Wasser“ auseinandergesetzt. Hierbei wurde beispielsweise erforscht: „Was schwimmt, was sinkt?“. Natürlich durfte ein Besuch im Klärwerk nicht fehlen. Mit dem Thema „Strom“ und „Wie leer eine Batterie werden kann?“, hat sich die AG ebenfalls schon beschäftigt. Für die Zukunft sollen noch viele weitere Themen folgen.

## 7.9 Inklusion

---

Unter Inklusion verstehen wir den Abbau aller Barrieren im Zusammenleben, so dass Menschen unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Behinderung oder Nicht-Behinderung, Weltanschauung, Religionszugehörigkeit, Geschlecht, Sexualität etc. gemeinsam miteinander leben können und Ausgrenzung aufgrund der genannten Merkmale nicht mehr stattfindet.

Inklusion ist also dann erreicht, wenn der Begriff *Inklusion* nicht mehr gebraucht wird.

Dabei ist das Streben nach Inklusion vielmehr eine Grundhaltung als eine bestimmte Methode. In der Unterschiedlichkeit (Diversität) der Menschen wird eben nicht mehr eine Barriere, eine Grenze, oder gar eine Konkurrenz gesehen, sondern vielmehr eine Bereicherung, eine nahezu unerschöpfliche Ressource, ein Schatz.

Hierbei wird jedem Einzelnen bedingungslose Wertschätzung und Akzeptanz zuteil. Gleichzeitig bedarf es großer Empathie um die individuellen Bedarfe des Einzelnen zu erkennen und die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass alle an der Gemeinschaft gleichermaßen teilhaben können.

Dieser Zustand ist natürlich noch nicht erreicht, aber es haben zahlreiche Veränderungen und Entwicklungen stattgefunden, die unsere Gesellschaft auf dem Inklusions-Weg ein Stück weitergebracht haben.

Im Hort arbeiten wir in einem fortwährenden Prozess daran, die Grundhaltung, die der Inklusion zugrunde liegt, in unsere Strukturen und unser pädagogisches Handeln einfließen zu lassen. Wir wollen zwei Beispiele zur Verdeutlichung benennen.

- Bei der Aufnahme der Kinder in unseren Hort gibt es keine Hinderungsgründe, die im So-Sein des Kindes liegen, solange die Bedarfe des Kindes bei uns hinreichend bedient werden können. So sind Kinder unterschiedlichster Nationalität, Hautfarbe, Religion und auch mit verschiedenen Bedarfen selbstverständlich Teil der Gemeinschaft.
- Gemeinsam mit dem Schulkindergarten Johanna Weiß schaffen wir die Möglichkeiten des Kontaktes und ein Zusammenspiel für Kinder mit und ohne Behinderung. Durch zahlreiche Treffen innerhalb der Ferien oder an Festen verbringen die Kinder eine abwechslungsreiche Zeit. Gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise Waldprojekte, gegenseitige Besuche in den Einrichtungen und vieles mehr verbindet die Kinder immer stärker.

## 7.10 Intergenerative Pädagogik

---

Ein generationenübergreifendes Arbeiten ist in unserer pädagogischen Arbeit bedeutsam. Wir haben gemeinsam mit der Begegnungsstätte für Senioren ein Konzept für das Zusammentreffen von *Jung* und *Alt* entwickelt. Die Begegnungsstätte St. Martin des Caritasverbands e.V. Pforzheim ist ein beliebter Treffpunkt der älteren Generation in der Stadt Pforzheim.

In regelmäßigen Abständen treffen freitags die Senioren der Begegnungsstätte und die Kinder aus dem Hort aufeinander. Gemeinsam wird musiziert, gelacht und gebastelt. In der Gemeinschaft zwischen den Kindern und Senioren kann durch Kommunikation das Verständnis füreinander gefördert werden. So können die Kinder für eine gegenseitige Wertschätzung sensibilisiert werden. Eine große Freude wird erlebt, wenn die Senioren und die Kinder aufeinander treffen. Für alle ist dies eine abwechslungsreiche Zeit, in der man voneinander lernen kann.



## 8. Kooperationspartner

---

Der Hort an der Schanzschule hat viele Kooperationspartner und arbeitet mit ihnen regelmäßig zusammen. Anhand des Schaubildes können wir Ihnen unsere Kooperationspartner auf einen Blick präsentieren und aufzeigen. Die Arbeit mit unseren Partnern ist uns wichtig. Daher sind wir stetig daran interessiert sie zu festigen und weiter auszubauen.



Quelle: Schaubild des Verfassers

## 8.1 Schanzschule

---

Die Schanzschule ist unser wichtigster Kooperationspartner. Ein Teil der Kinder aus der Schanzschule, deren Eltern die Aufnahmekriterien erfüllen und die Schanzschule von der ersten bis zur vierten Klasse besuchen, wird im Hort betreut. Unser Ziel ist eine regelmäßige Absprache und Abstimmung in allen relevanten Angelegenheiten. Diese betreffen meist die organisatorischen Dinge. Genauso stehen wir mit dem Lehrpersonal im Austausch über die Hausaufgaben-situation.

Die Hausaufgabenbetreuung findet in den Räumlichkeiten der Schanzschule statt. Zudem hat der Hort die Möglichkeit einmal in der Woche und in den Ferien die Turnhalle der Schule mit-zubenutzen.

Möchten die Eltern einen Austausch zwischen Schule und Hort, ist es wichtig, dass eine schriftliche Schweigepflichtsentbindung gegeben wird. Hierbei ist das Ziel, unterstützende Lösungen zum Wohle des Kindes zu finden und zu fördern.

## 8.2 Kindertagesstätten (Kitas)

---

Die Kindertagesstätten in unserem Einzugsgebiet sind ebenfalls wichtige Kooperationspartner. Jedes Jahr kommen neue Schulanfänger aus den umliegenden Kitas in den Hort. Diese werden am Schuljahresanfang mit den wichtigen Informationen und den dazugehörigen Formularen für die Aufnahme versorgt. Die Kitas geben diese Informationen an die Eltern weiter, deren Kinder ab dem kommenden Schuljahr die Schanzschule besuchen möchten.

Die Eltern geben die ausgefüllten Formulare entweder in ihren Kitas ab oder bringen diese direkt zu uns in den Hort. Die Formulare, welche in der Kita abgegeben werden, senden oder bringen uns die Kitas zeitnah in den Hort.

## 8.3 Übergang Kita/ Hort

---

Der Übergang von der Kita in den Hort ist ein wichtiger Lebensabschnitt für die Kinder. Sie erlernen dabei sich in neuen Strukturen zurechtzufinden. Für die Kinder kommt nicht nur der Hort als neue Institution hinzu, sondern auch die Schule als neue Bildungseinrichtung. Wir versuchen hierbei den Übergang für die Kinder so positiv wie möglich zu gestalten. Bereits bei den Anmeldungen haben die Eltern und die Kinder die Möglichkeit die Räumlichkeiten des Hortes zu besichtigen und Fragen zu stellen. Vor den Sommerferien wird mit den umliegenden Kitas ein Termin vereinbart, bei dem die zukünftigen Hortkinder vormittags für einige Stunden zum Spielen kommen können. Die Kinder haben so die Möglichkeit, die Einrichtung, die Räume und auch die Mitarbeiter des Hortes kennenzulernen.

Ab dem 01. September des neuen Schuljahres beginnt der erste Horttag für die neuen Kinder. Die Einschulung findet immer zu einem späteren Zeitpunkt statt. Dennoch haben die Kinder so die Möglichkeit sich im Hortalltag einzugewöhnen und zurechtzufinden, bevor der Schulalltag beginnt. Die Eltern erhalten bei Bedarf immer Rückmeldung über die Eingewöhnungsphase.

Wenn die Kinder dann die Schule besuchen, werden sie in der ersten Zeit von den Mitarbeitern des Hortes in die Schule begleitet und nach Unterrichtsende von der Schule wieder in den Hort begleitet.

Übergänge sind für die Kinder und deren Eltern prägende Ereignisse und müssen daher für alle transparent und positiv gestaltet werden.

## 9. Elternarbeit

---

Die Arbeit mit Eltern ist ein wichtiger Auftrag in unserer Arbeit. Wir verstehen die Eltern als Experten für ihre Kinder und begegnen ihnen auf Augenhöhe. Wir legen Wert auf einen partnerschaftlichen Umgang. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Mitarbeitern des Hortes ist unverzichtbar, um eine gute Unterstützung zum Wohle des Kindes zu gewährleisten.

Elternabende im Hort dienen dazu, den Eltern wichtige Informationen oder konzeptionelle Änderungen mitzuteilen. Gleichzeitig haben die Eltern mit ihrer Teilnahme am Elternabend die Möglichkeit sich aktiv am Hortgeschehen zu beteiligen oder Dinge zu hinterfragen.

Eltern haben die Möglichkeit in unserer Einrichtung zu hospitieren. Das bedeutet, dass Eltern nach Absprache mit uns, beispielsweise am Mittagessen und am Freispiel, teilnehmen können. Aber auch in unseren AG's gibt es vieles zu entdecken. Die Eltern und die Kinder sind partizipativ miteingebunden in das Hortgeschehen.

Tür- und Angelgespräche dürfen in unserem Hortalltag nicht fehlen. Uns sind die kurzen Gespräche in der Bring- und Abholzeit der Kinder sehr wichtig. Sollten die Mitarbeiter merken, dass ein umfangreicheres Gespräch notwendig ist, wird ein zeitnaher Termin vereinbart.

Zudem finden im Verband Themenabende statt. Hier werden Referenten eingeladen, die zu bestimmten Fachthemen referieren. Die Themen orientieren sich nach dem Interesse der Eltern.



## 9.1 Elternbeirat

---

Der Elternbeirat wird am Elternabend, welcher zu Beginn eines neuen Schuljahres stattfindet, von der Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat soll eine Anlaufstelle für Eltern sein. Dieser vertritt die Anliegen der Eltern aus dem Hort an der Schanzschule. In wichtige Entscheidungen wird der Elternbeirat einbezogen. Zudem planen und organisieren wir mit dem Elternbeirat bevorstehende Feste und Veranstaltungen.

## 9.2 Entwicklungsgespräche

---

Elterngespräche oder auch Entwicklungsgespräche sollen die Möglichkeit bieten, sich zum Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes auszutauschen. Grundsätzlich orientieren wir uns an den Stärken des jeweiligen Kindes um eine optimale Unterstützung und Förderung zu erzielen. Hierbei werden die Erzieher von Beobachtungsbögen, die auf den Hortbereich abgestimmt sind, unterstützt. Diese bekommen die Eltern während des Gespräches zur Ansicht. Termine für Entwicklungsgespräche können sowohl von den Erziehern ausgehend angeboten werden als auch von den Eltern gewünscht werden.

## 10. Rückmeldungen und Beschwerdemanagement

---

Wünsche, Anregungen und Kritik sind für unsere pädagogische Arbeit sehr wichtig. Um uns weiterentwickeln zu können, sind wir darauf angewiesen, dass die Eltern uns Rückmeldung über ihre Zufriedenheit übermitteln. Wir streben nach dem Ziel, dass sich alle Kinder, die uns anvertraut werden und die dazugehörigen Erziehungsberechtigten, in unserem Hort an der Schanzschule wohlfühlen.

Dennoch können uns im Alltag Fehler unterlaufen oder Situationen entstehen, die für Außenstehende ein anderes Bild transportieren. Um eine zeitnahe Klärung herbeiführen zu können oder als Anregung eine Verbesserung umzusetzen, nehmen wir die Rückmeldung oder Kritik ernst.

Falls dies nicht in einem Gespräch stattfinden kann, gibt es die Möglichkeit, das Anliegen, anonym in unserem Briefkasten im Eingangsbereich einzuwerfen. Dieser wird regelmäßig von den Mitarbeitern geleert.

Elternbefragungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Hier gibt es die Möglichkeit Rückmeldungen oder Beschwerden auch anonym zu äußern. Die Ergebnisse werden nach der Auswertung veröffentlicht.

Jede Art der Rückmeldung gibt dem Team die Chance zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung. Zudem möchten wir Transparenz schaffen, um einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu ermöglichen.

## 11. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

---

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit sind ebenfalls ein wichtiger Punkt in unserer pädagogischen Arbeit. So nehmen wir beispielsweise an Veranstaltungen wie der Talentshow oder dem Fußballturnier innerhalb von Pforzheim teil oder veranstalten diese gemeinsam mit den Eltern im und um den Hort. Für unsere Öffentlichkeitsarbeit benutzen wir verschiedene Methoden, wie beispielsweise Aushänge, Elternbriefe, Hortzeitung und Pressearbeit.

### 11.1 Informationswand Eingangsbereich

---

In unserem Eingangsbereich befindet sich eine Informationswand. An dieser werden immer aktuelle Themen, Einladungen oder Ähnliches ausgehängt. So haben die Eltern die Möglichkeit auf dem neuesten Informationsstand zu sein. Ebenfalls hängen wir die Speisepläne für die kommende Woche aus, sodass die Kinder und die Eltern die Möglichkeit haben zu schauen, was die Kinder an Speisen erhalten. Und die Kinder haben die Möglichkeit, Aushänge wie zum Beispiel im Rahmen des Projekts „Haus der kleinen Forscher“, Experimente und Dokumentationen für die Eltern zu präsentieren.



## 11.2. Talentshow und Fußballturnier

---

Innerhalb der Stadt Pforzheim nehmen wir am alljährlichen Fußballturnier der Pforzheimer Horte teil. Dieses findet seit mehreren Jahren immer in den Faschingsferien in der „Fritz-Erler-Halle“ in Pforzheim-Brötzingen statt. Die Kinder trainieren meist schon Wochen vorher und bereiten sich auf das Turnier vor.

In den Herbstferien findet ebenfalls seit mehreren Jahren die Talentshow der Pforzheimer Horte statt. Diese findet in der Aula der Haidachschule statt. Dort haben die Kinder die Möglichkeit ihre Talente wie beispielsweise Tanz, Gesang oder Schauspiel vor einer Jury zu präsentieren, die die Auftritte der Kinder immer wertschätzend beurteilen.

Durch die Veranstaltungen pflegen wir einen guten Kontakt zu den anderen Horten aus Pforzheim.

## 11.3. Sommerfest

---

Unser Sommerfest findet einmal im Jahr vor den Sommerferien statt. Dieses Fest soll die Gemeinschaft zwischen Eltern, Kindern und den Mitarbeitern des Hortes fördern und stärken. Das Fest dient für ein gemütliches Beisammensein außerhalb des Hortalltages. Zwischen leckeren Speisen und gekühlten Getränken lassen wir das Schuljahr ausklingen.

## 11.4. Christliche Feste

---



Christliche Feste sind ein wesentlicher Bestandteil in unserer Arbeit. Durch das Feiern der Feste vermitteln wir Kindern Rituale, Wissen und Traditionen. Hierbei werden wir stets von „Chris, die Kerze“ begleitet. Die Feste werden gemeinsam mit den Kindern gefeiert. Durch Schattenspiele, Rallyes oder andere Aktionen sollen die Feste zu etwas Besonderem für die Kinder gemacht werden und sie erleben diese auf eine andere Weise.

Zur Orientierung der Feste dient uns der Jahreskreis, der im Treppenaufgang des Hortes ausgehängt ist.



Das Grundelement ist das Herz und die bunten Hände.

Die Vielfalt ist ein wunderbarer Schatz.

Es symbolisiert Geborgenheit, Schutz und Gemeinschaft.

Das heißt miteinander auf Augenhöhe zu kommunizieren, sich gegenseitig anzunehmen und aufeinander achten.

## 12. Schlusswort

---

Der Prozess der Konzeptionsarbeit hat mit der intensiven Auseinandersetzung im Team und innerhalb des Verbands ein erstes Zwischenziel erreicht. Gleichwohl ist eine Konzeption ein stetig wachsender Prozess, welcher immer wieder reflektiert, auch hinterfragt und überprüft werden muss. Daher wird sich die Konzeption stetig weiterentwickeln und vor allem die Bedarfe und Wünsche der Kinder und ihrer Eltern, als auch die neuen Erkenntnisse in der Pädagogik aufgreifen. In diesem Schriftstück werden die wesentlichen und für uns wichtigen Aspekte unserer pädagogischen Arbeit dargelegt. Die Konzeption orientiert sich zum großen Teil an den Bedürfnissen der Kinder und dem Teil, den Kindern eine Mitbestimmung des Hortalltages zu ermöglichen. Die Ansätze des Pädagogen „Janusz Korczak“ begleiteten uns während der Konzeptionsarbeit und dienen uns zur Orientierung für unsere pädagogische Arbeit im Hort.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten, welche an der Entstehung der Konzeption mitgewirkt haben.

*Ihr Team Caritas Hort an der Schanzschule*



## Impressum

---

Herausgeber:	Caritasverband e.V. Pforzheim Hort an der Schanzschule Habsburgerstraße 11, Bau C 75177 Pforzheim Telefon: +49 (0)7231/ 128-921 Fax: +49 (0)7231/ 128-928 E-Mail: Hort.Schanzschule@caritas-pforzheim.de
Einrichtungsleitung:	Julia Velten E-Mail: julia.velten@caritas-pforzheim.de
Fotos/Bilder	Hort an der Schanzschule  www.wikipedia.de (Korczak)  Logo „Haus der kleinen Forscher“ von: Stiftung Haus der kleinen Forscher  Fotograf: Sebastian Seibel
Deckblatt:	Zitat vom Verfasser
Gestaltung & Layout:	Hort an der Schanzschule
Auflage:	200 Stück
Herausgabe:	1. Auflage August 2020
Druck:	Druckhaus Butscher, Pforzheim





